



Was sind Gleichnisse? 1

1. Lies das Interview, das Samira Schaf geführt hat.

Samira Schaf: Hallo, liebe Frau Bibel! Schön, dass Sie sich Zeit nehmen und ich Sie heute interviewen darf. Es freut mich vor allem, Sie persönlich kennenzulernen.

Frau Bibel: Hallo, Samira! Wir können uns gerne duzen. Mich freut es genauso und ich bin gespannt, welche Fragen du an mich hast. Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass ich so interessant bin.

Samira Schaf: Aber bitte! Du bist doch DAS Buch der Bücher und das bekannteste und meistgelesene Buch der Welt. Außerdem bestehst du aus vielen verschiedenen Büchern und es gibt so viele spannende Geschichten in dir zu lesen.

Frau Bibel: Das stimmt natürlich! Und wir können auch heute noch einiges aus den Geschichten lernen – auch wenn sie schon vor vielen Jahren aufgeschrieben wurden.

Samira Schaf: Ja, ich erinnere mich zum Beispiel an einige Wundergeschichten aus dem Neuen Testament. Was ich aber noch nicht verstehe ist, was es mit den Gleichnissen auf sich hat.

Frau Bibel: Gleichnisse stehen auch im Neuen Testament in den vier Evangelien. Es sind Geschichten, die Jesus den Menschen erzählt hat.

Samira Schaf: Warum hat er sie denn erzählt?

Frau Bibel: Die Menschen wünschten sich, dass sich mit Jesus alles zum Guten verändern würde. Diejenigen, die Jesus nicht vertrauten, fragten ihn, wo die neue Welt Gottes – das Reich Gottes – denn nun sei?

Samira Schaf: Und daraufhin erzählte er die Gleichnisse?

Frau Bibel: Genau! Mit den Geschichten brachte er die Menschen zum Nachdenken und nur diejenigen, die genau hinhörten, konnten in den Gleichnissen etwas über Gott und Gottes neue Welt erfahren. Zum Beispiel in den Gleichnissen vom verlorenen Sohn, vom verlorenen Schaf, dem Senfkorn oder dem barmherzigen Samariter.

Samira Schaf: Man erfährt also, wie Gott ist, und die Geschichten beschreiben auch, wie es in Gottes neuer Welt aussieht – man entdeckt also Spuren von Gott?

Frau Bibel: Richtig! Die Geschichten bestehen aus sprachlichen Bildern und Metaphern.

Samira Schaf: Metaphern? Das Wort habe ich ja noch nie gehört. Kannst du es mir erklären?

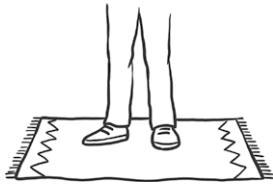
Frau Bibel: Na klar. Menschen sollen sich Gott und sein Handeln so besser vorstellen können. Metapher bedeutet so viel wie Übertragung. Man kann mithilfe einer Metapher etwas lebendiger, bildlicher und



In Bildern sprechen

1. Lies die Redewendungen.

2. Welche Erklärungen passen? Verbinde.



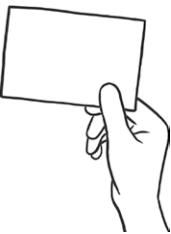
auf dem Teppich
bleiben



jemandem auf den
Wecker gehen



auf der Leitung
stehen



alles auf eine
Karte setzen



alte Zöpfe
abschneiden



auf 180 sein

Mit unserer Sprache
können wir Bilder malen. Zum
Beispiel durch eine Redewendung,
durch Sprichwörter
oder Vergleiche.



alles riskieren

jemandem auf die Nerven
gehen

jemand braucht sehr lange, um
etwas zu begreifen

bescheiden und realistisch
bleiben

sich von veralteten Ideen
befreien

besonders wütend sein

3. Wähle zwei der folgenden Redewendungen aus. Male die Redewendungen auf ein extra Blatt. Schreibe auch die Bedeutung dazu.

jemandem einen Bären aufbinden	aus einer Mücke einen Elefanten machen
ein alter Hase sein	jemanden auf die Palme bringen

Auch Sprichwörter haben eine übertragene Bedeutung. Sprichwörter sind oft
Lebensregeln und Weisheiten, die man sich leicht merken kann.

4. Arbeitet zu zweit. Überlegt gemeinsam und sprecht darüber:

- Was bedeuten die Sprichwörter? Ihr könnt auch im Internet forschen.
- Macht ein passendes Foto zu einem Sprichwort eurer Wahl.
 - Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
 - Der Ton macht die Musik.
 - Eine Hand wäscht die andere.
 - Morgenstund hat Gold im Mund.

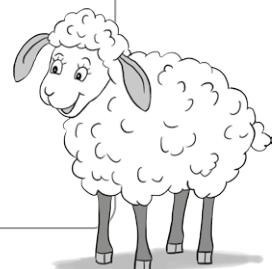


Wie ein guter Hirte (1)

1. Lies den Text.

Welche Aufgaben hat ein Hirte?

Ein guter Hirte kümmert sich um seine Schafe und bleibt jederzeit bei ihnen. Er kennt alle seine Schafe und liebt sie. Wenn Gefahr droht, beschützt der Hirte seine Herde. Er gibt seinen Tieren jeden Tag Futter und etwas zum Trinken. Der Hirte sucht seinen Schafen einen sicheren Schlafplatz. Die Schafe hören auf die Stimme ihres Hirten und wenn Gefahr droht, kann er sie mit seiner Stimme beruhigen.



2. Was macht einen guten Hirten aus?

Beschreibe es in eigenen Worten und schreibe es auf die Linien neben die Figur.



3. Das Schaf fühlt sich bei seinem Hirten sicher.

Wo fühlst du dich sicher? Schreibe oder male es auf. 

